

Gertrud Eickhorst konnte ihre Apotheke zunächst weiterführen. Im Jahr 1936 musste sie diese jedoch zwangsverpachten, vor dem Hintergrund, dass sie eine Jüdin war. Ihr wurde in diesem Zuge auch die staatliche Zulassung für die Ausübung ihres Berufs entzogen. Das Geld der Zwangsverpachtung bekam Gertrud Eickhorst nicht. Im Jahr 1939 verschlimmerte sich die Lage für sie weiter, denn sie wurde verhaftet und ins Frauengefängnis Lauerhof in Lübeck verschleppt. Dort wurde sie drei Wochen festgehalten. Die Haftbedingungen in Frauengefängnissen waren extrem hart und unmenschlich. Die Frauen erfuhren körperliche Misshandlungen und Folter sowie sexualisierte Gewalt und litten unter Mangelernährung und schlechten sanitären Verhältnissen, wie dreckigen und schlecht belüfteten Zellen. Die Frauen mussten auch schwerste psychische Qualen durchleben. Die nationalsozialistische Ideologie führte zu einer systematischen Unterdrückung und unmenschlicher Behandlung von Personengruppen.

Nachdem Gertrud Eickhorst freigelassen wurde, zog sie mit ihrem Mann Friedrich Eickhorst nach Hamburg Hammoor, um dort im Untergrund zu leben. Im Mai 1945 kehrten sie und ihr Ehegatte nach Ahrensburg zurück. In der Nachkriegszeit stellte Gertrud Eickhorst einen Wiedergutmachungsantrag beim Wiedergutmachungsamt in Lübeck auf Grund von körperlichen Schäden aus der Zeit im Zuchthaus. Das Wiedergutmachungsamt lehnte ihren Antrag zunächst ab, mit dem Scheinargument, Frau Eickhorst sei "nicht lange genug" in Haft gewesen, um Ansprüche zu erheben. Später wird ihr vorgeworfen, sich an den zugesprochenen Medikamenten selbst zu bereichern. Ein weiterer Rückschlag für das Ehepaar Eickhorst war die Räumungsklage, die der neue Besitzer der Apotheke ihnen gegenüber erhoben hatte. Nach dem abgeschlossenen Wiedergutmachungsverfahren im Jahr 1949 erhält Gertrud Eickhorst ihre Apotheke zurück. Sie führte ihre Apotheke bis ins Jahr 1973. Von ihren Mitbürger*Innen ist Gertrud Eickhorst sehr geschätzt worden.

Am 1. Januar 1973 stellte sie als Nachfolger Christian Zuther ein. Er führte die Apotheke für ein Jahr, bevor die Erben das Haus und das Grundstück an die Kreissparkasse Stormarn verkauften, die an dieser Stelle ein dreistöckiges Bankgebäude baute. Gertrud Eickhorst starb im Februar 1973 einen plötzlichen Tod.